

Musik als völkerverbindende Begegnung

Der Mietinger Chor überzeugt bei einem
Konzert mit einem Gastchor aus Slowenien

MIETINGEN (sz) - In Mietingen haben für einen Abend gleich zwei Chöre in die St. Laurentius-Kirche eingeladen. Unter dem Motto „Begegnungen“ gaben der slowenische Chor Collegium Vocale Celje und das Vokalensemble „red mąps“ aus Mietingen ein abwechslungsreiches Konzert.

Nach der kurzen Begrüßung eröffneten die Sängerinnen und Sänger der red mąps den Konzertabend. Unter Leitung von Joachim Hayd sangen sie in der voll besetzten Kirche das Stück „In Paradisum“ von der Empore herab. Die Hymne „This is the Day“, die der Komponist John Rutter 2011 für die Hochzeit von Prinz William und Catherine Middleton geschrieben und dirigiert hatte, bot einen Spannungsbogen, der sich im Crescendo bis zur Generalpause steigerte, um sich in sanften Harmonien aufzulösen.

Im Anschluss begab sich der Chor von der Empore in den vorderen Teil der Kirche, um das energische Stück „Cantate Domino“ vorzutragen. Kanonartig verschachtelten sich die Melodien und Stimmlagen des Chors bei „Gott hat seinen Engeln befohlen“, bevor zwei englischsprachige Stücke die Bandbreite der red mąps aufzeigte. „Lead me Lord“ überzeugte durch hohe Männer- und Frauenstimmen. Langsame und schnelle Abschnitte wechselten sich bei „Deep River“ ab, dessen eingängige Melodie zum Mitsummen animierte – hätte man sich das getraut. „Der Herr ist mein Hirte“, das letzte Stück des Mietinger Chors, wurde am E-Piano vom aus Schönebürg stammenden Komponisten Johannes Köppl begleitet, der auch die zuvor erwähnte „Cantate Domino“ komponierte.

In der zweiten Hälfte des Konzerts nahm der Gastchor unter Leitung von Bernarda Preložnik Kink, der in der Interkultur-Weltrangliste der gemischten Chöre auf Platz 18 steht, die Empore ein. Mit einer „Messe für Chor, Oboe und Orgel“ des derzeit angesagtesten Komponisten Sloweniens, Tilen Slatkan, zeigte der Chor mit gefühlvollen und glockenklaren Stimmen, welches Weltformat die Zuhörer vor sich hatten. Begleitet wurde der Chor von Metoda Kink auf der Orgel und Viktorija Razdevsek auf der Oboe. Während des zweiten Stücks „Pa se slis od svet'ga Vida zvon“ wandelten die 28 Sängerinnen und Sänger von der Empore durch den Mittelgang zum Altarraum, sodass jede Stimme für das Publikum besonders hörbar wurde. Auch das weitere, nur von den Männern des Chors gesungene

Stück „Mein Schutzengel“ führte die Zuhörer an die slowenische Sprache und Klänge heran. Im Stück „Luba vıgred“ konnte man erneut dem reinen, natürlichen Klang der Stimmen ganz ohne Instrumentalbegleitung lauschen.

Die Bitte bei der Begrüßung, erst am Ende des Konzerts zu applaudieren, bekam eine besondere Bedeutung, denn nur so kehrte zwischen den Stücken eine absolute Stille ein und hallte der Klang der Stimmen noch einmal nach.

Die folgenden drei Werke jüngerer Komponisten (Andrej Makor/ Dikta Cepin/ Samo Vovk) zeigte die Bandbreite des Chors. Besonders das letzte Stück „Ta na Solbici“ zeichnete sich neben erstklassigem Gesang durch von Bodypercussion erzeugte Rhythmik aus. Jetzt hielt sich auch das Publikum nicht mehr zurück und würdigte den Auftritt des Gastchors mit tosendem Applaus.

Durch die Zusammenführung beider Chöre wurde das Publikum mit dem vorletzten Titel auf den Höhepunkt des Konzerts eingestimmt. Zunächst sangen die Chöre gemeinsam „O lux beata trinitas“, dirigiert von Bernarda Preložnik Kink, um die Kirche dann mit Mendelssohn-Bartholdys Motette „Richte mich Gott“ zu füllen.

Überwältigt vom Erfolg des Konzerts, das pandemiebedingt drei Jahre später als geplant stattfand, kündigte Hayd die Zugabe an. Er freue sich, so einen großen Chor dirigieren zu dürfen, sagte er zum Publikum gewandt, das bei Mozarts „Dona nobis pacem“ (Gib uns Frieden) Teil des Chors wurde.

Eingeleitet durch die Oboe und vorgesungen von den Chören, stimmte erst die eine, dann die andere Hälfte des Publikums in den Kanon ein. Besonders in unruhigen Zeiten sei es ein großes Anliegen, Frieden in die Welt hinauszutragen, so Hayd. Dass Musik verbindet, bewiesen sowohl die Chorleiter als auch die Sänger untereinander, die innerhalb kürzester Zeit Freundschaften schlossen, „als würden sie sich schon ewig kennen“.

Tatsächlich verbindet Chorleiterin Bernarda Preložnik Kink und Joachim Hayd eine langjährige Freundschaft, durch die die Zusammenkunft erst zustandekam. Ein Sprecher des slowenischen Chors verriet, dass sie nicht zum ersten Mal und hoffentlich nicht zum letzten Mal zu Gast in Mietingen waren. „Phänomenal“, „Wahnsinnsstimmen“, „hochkarätig“ waren nur drei Schlagworte, die nach dem Konzert den Tenor des Publikums wiedergaben.



Dass Musik verbindet, zeigten der slowenische Chor Collegium Vocale Celje und das Vokalensemble red mąps in Mietingen.